

„Print lebt!“

## Unter Weißen Haien und heiligen Bettelmönchen

Patrick Schumann lädt mit Chronycle Nature zu Entdeckungsreisen rund um den Globus ein

Der *Isenburger* stellt den 30-jährigen Verleger vor, der auf Print setzt

Ab nach Indien. Und zwar zu den Sadhus. Die ziehen als Bettelmönche herum, leben asketisch und kasteien sich ständig. So wollen sie dem Kreislauf der Wiedergeburten entfliehen. Patrick Schumann aus Neu-Isenburg nahm die Geschichte der heiligen Männer des Hinduismus zur Titelstory der aktuellen Nummer von Chronycle Nature. Der Jungverleger und Inhaber einer Pressedienst-Agentur hat inzwischen drei Ausgaben der monatlichen „Natur- und Wissenszeitung“ in einer Auflage von 20.000 gestemmt. „Ich glaube an Print“, sagt der 30-Jährige. Er will die Leserinnen und Leser zu Entdeckungsreisen rund um den Globus einladen. Da passt die Hindu-Aussteiger-Reportage gut ins Konzept.

Der „Mythos Vatikanbank“ hatte den Stoff für den Aufmacher „Mord, Verrat, Espresso“ im Januar-Heft geliefert. Im Februar konnte man mit/in Chronycle Nature zu den Weißen Haien abtauchen. Und nun im März kreuzen auf dem Cover die Sadhus aus Indien auf.



Die ersten drei Ausgaben seien finanziert, rechnet Schumann vor. „Die für April auch.“ Das Anzeigengeschäft müsse noch richtig anlaufen, sagt er. Er ist optimistisch, dass es klappt. Der Deutsche Pressevertrieb (DPV) in Mörfelden-Walldorf sorgt dafür, dass Chronycle Nature im bundesweiten Zeitschriftenhandel für 3,60 Euro zu haben ist. Auch in einigen anderen europäischen Län-

dern wird die Publikation – ein Zwischending von Zeitung und Magazin – in holzfreiem Papier und im Tabloid-Format unter die Leute gebracht. Im Abo gibt es das 40 Seiten zählende Heft auch. Vorbilder, das will Schumann nicht verschweigen, sind National Geographic und Geo.

Sein Lebenslauf im Schnelldurchgang: Als Kind zog er mit seinen Eltern von Niederrad nach Neu-Isenburg, „weil mein Vater eine Stelle bei den Stadtwerken bekommen hatte“. Der gebürtige Frankfurter besuchte die Kita der Marktplatz-Gemeinde, dann die Hans-Christian-Andersen- und später die Brüder-Grimm-Schule. „Nach der Zehn ging es auf die Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen.“ In der deutschen Niederlassung des US-Spielzeug-Konzerns Mattel (Barbie-Puppen) machte Patrick Schumann eine kaufmännische Ausbildung und landete schließlich in der Marketing-Abteilung. Weitere Stationen: PR bei Samsung in Wien und Arbeit in einer Presseagentur in Frankfurt. Außerdem schrieb/schreibt er Kinderbücher. Der Titelheld: der oft tollpatschig wirkende Reiseführer namens Gaston. Schließlich gründete Schumann in Neu-Isenburg die Firma Chronycle Media, mit der er kürzlich nach Dreieich umzog.

Bei Mattel, damals in Dreieich, lernte er auch den Grafiker Christoph Drolshagen kennen. Mit ihm arbeitet er seit Jahren eng zusammen. Nachdem die beiden Ex-Kollegen einigen Verlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre selbst produzierten Supplements und Wochenend-Beilagen angeboten hatten, „kam die Idee, selbst eine Zeitung zu machen“, sagt Schumann. „Chronycle Nature wurde geboren.“ Zunächst hoffte Schumann auf Gründerförderung – aber vergeblich, „weil angeblich Zeitungen keine Zukunft mehr haben“. Aber: „Ich will das Gegenteil beweisen“, sagt er. „Alle Ersparnisse werden in das Projekt gesteckt.“ Seine Lebensgefährtin Maria Hammerschmid, Grafiker Drolshagen und weitere Freunde helfen Schumann dabei, Chronycle Nature herauszubringen. Er pendelt viel zwischen dem Westkreis Offenbach und Wien, weil dort seine Freundin zu



Patrick Schumann mit seiner Erstausgabe

Hause ist. „Und ich mag diese Stadt und ihre Lebensart.“

Drolshagen liefert für Chronycle Nature nicht nur das moderne Layout und brillante Infografiken, sondern schreibt auch dafür – wie den Beitrag über den Architekten Künstler Antoni Gaudí i Cornet (1852–1926) in Barcelona – erschienen in der Februar-Ausgabe. Schumann stellt hier den französischen Fotografen und Streetart-Künstler JR (Markenzeichen: Sonnenbrille und Pepitahut) vor, der wegen Aktionen am Rande der Illegalität seine bürgerliche Identität geheim hält. Die Titelstory über Weiße Haie steht auf drei Doppelseiten – mit großen Fotos und Infobox. Die „Jäger der Weltmeere“ schwimmen auch durchs Mittelmeer, wie eine Karte mit registrierten Sichtungen zeigt.

Zum Volk der Sam in der Kalahari führt der fünfseitige Artikel der Globetrotterin, Fotografin und Journalistin Dagmar Schirra. Die Buschmänner gelten als wahre Überlebenskünstler in den trockenen Savannen im Süden Afrikas. Die Geschichte von Jack the Ripper und seiner Opfer wird in „Tatort London“ erzählt – und die von der Organisation GRAIN (Genetic Resources Action International) in „Helden von heute“. GRAIN setzt sich für Kleinbauern und Biodiversität auf der Erde ein – und bekam dafür den Alternativen Nobelpreis. Zu weiteren CN-Rubriken gehören: „Kinder“, „Panorama“, „Historie“ und „Giving Back“.

Mit Chronicle Nature „möchten wir den Blick unserer Leserinnen und Leser für die Schönheiten der Erde schärfen“, bekräftigt Schumann. Es sei „eine Natur- und Wissenszeitung, die alle Bereiche der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften abdeckt“, resümiert er.

**Von Martin Feldmann**

SADHUS – EIN LEBEN IN ASKESE

Auch wenn Kraft und Wi

# CHRONYCLE NATURE

DIE WELT ENTDECKEN UND ERLEBEN

DIE ZEITUNG FÜR ALLE,  
DIE WIEDER ÖFTER  
STAUNEN WOLLEN!

Exklusiv für den "Isenburger".  
Auszug aus dem aktuellen Heft:

PATRICK SCHUMANN/CN

Die heiligen Männer des Hinduismus haben sich einer streng enthaltsamen und abstinente Lebensweise verschrieben. Sie leben asketisch und sind ihr Leben lang auf Wanderschaft. Sie leben von dem, was andere ihnen schenken, denn die Menschen glauben, dass die Sadhus ihr Opfer auch stellvertretend für sie erbringen. Durch Meditation, Selbstkasteiung und ständige Bußübungen hofft der Sadhu, den Weg in die göttliche Realität zu finden und letztlich die Erleuchtung zu erlangen.

Weltlichen Dingen, allem Vergänglichen, erteilt der Sadhu, auch Baba genannt, eine Absage. Er zieht die Entsagung vor, lehnt eigenen Besitz und menschliche Beziehungen ab, sieht in allem Materiellen Schein und Trug und betrachtet den menschlichen Körper als bloße, tote Hülle, die es abzustreifen gilt. Armut, sexuelle Enthaltensamkeit, Fasten sowie völlige Bedürfnislosigkeit sind nur einige Resultate dieser spirituellen Lebensweise.

## Verbreitung des Hinduismus

Der Hinduismus setzte sich im ersten Jahrtausend gegenüber dem Buddhismus durch. Im 12. Jahrhundert war diese Religion die vorherrschende in Indien und ab dem 14. Jahrhundert wurde diese Glaubensbewegung in Nepal gefördert und bis zum Ende der Monarchie die Religion der Königsfamilie. Der Hinduismus verbreitete sich entlang der Handelsstraßen in Schüben. Im ersten und sechsten Jahrhundert gelangte dieser nach Indonesien, den malaiischen Halbinseln, Burma und Kambodscha. Während der britischen Kolonialzeit gelangte der Hinduismus auch in andere Kronkolonien, wobei diese Religion erst im Jahr 1945 in Großbritannien ankam. Selbst in Saudi Arabien gibt es mittlerweile Hinduisten, allerdings beschränkt sich das auf die Gastarbeiter. In

••  
**DER HAARSCHOPF**  
Die Haare der Sadhus sind oft in schlangenartigen Strähnen verzwirrt und zu einem Haarschopf gebunden. An der Länge der Haare, bzw. der Größe des Haarschopfes erkennt man wie lange der Sadhu seinen asketischen Weg schon beschreitet.

Indien hingegen hat jeder wahre Sadhu mittlerweile einen Pass, der ihm bestätigt das er ein wirklicher Sadhu ist. So können sich die Gläubigen sicher sein, das ihre Spende nicht an einen Betrüger geht. Gegenwärtig verbreitet sich diese Glaubensbewegung auch in unseren europäischen Breitengraden aus, wobei sich die Anzahl der Gläubigen in Grenzen hält. Ein Grund könnte sein: Sadhus konzentrieren sich auf den eigenen spirituellen Weg und verlassen sich auf Gott, denn der wird sie versorgen. Ein System und eine Glaubensbewegung, die es allerdings nur sehr schwer haben dürfte, sich in der westlichen Welt durchzusetzen.

Stellen wir uns dieses Konzept in Frankfurt vor: Kiffende Menschen, die sich am Main zur heiligen Wäscherei treffen, danach auf ihr Essen und Geld warten, um dann wieder zu kiffen und zu meditieren. Und die



••  
**38 JAHRE - WELTREKORD!**  
Der Körper wird gezwungen sich dem Geist zu unterwerfen. Baba Amar Bharati hält seit 38 Jahren seinen rechten Arm in die Höhe.

# SADHUS

## Heilige Aussteiger und Wandermönche

Er zieht die Entsagung vor, lehnt eigenen Besitz und menschliche Beziehungen ab, sieht in allem Materiellen Schein und Trug und betrachtet den menschlichen Körper als bloße, tote Hülle.

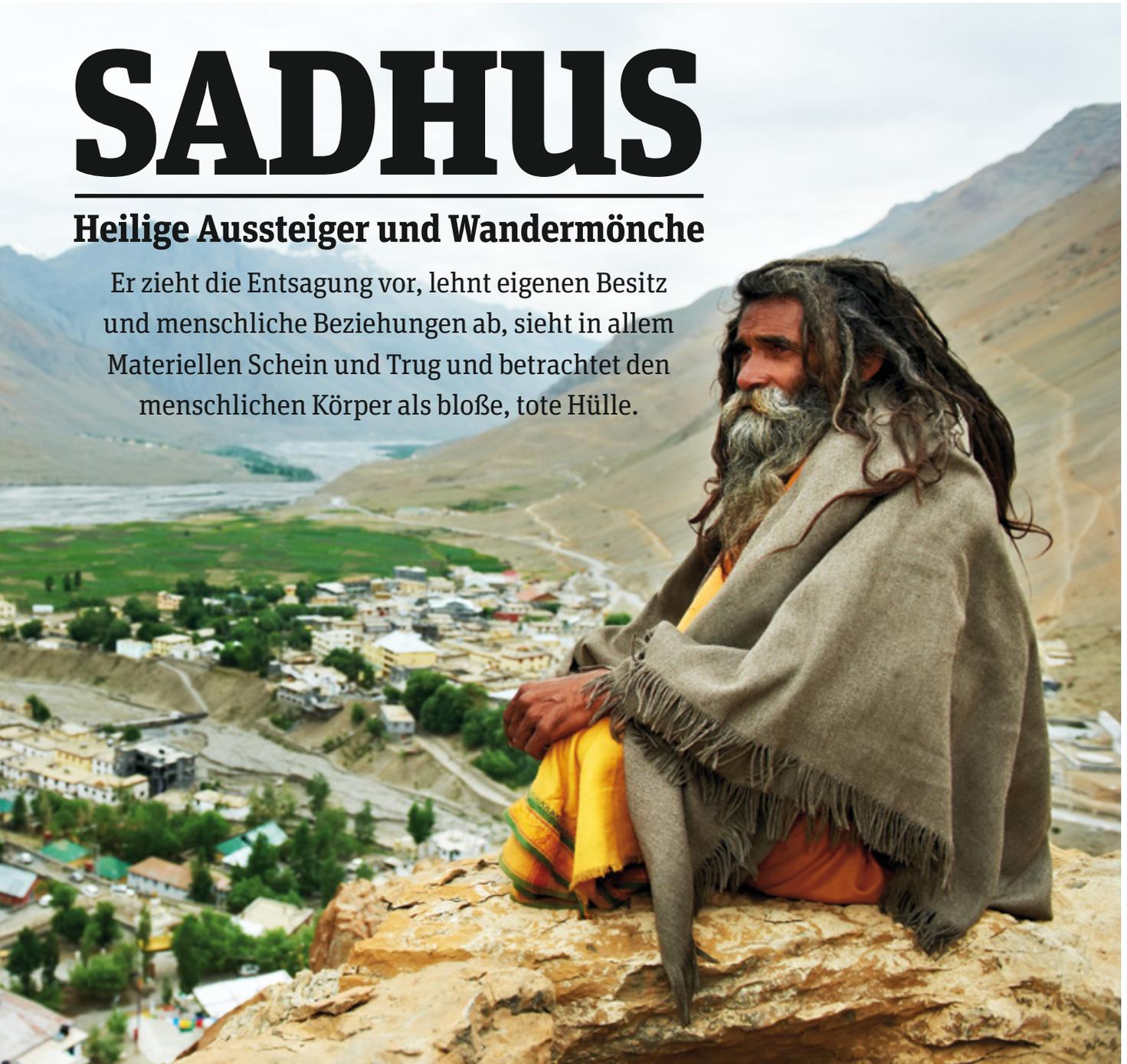


FOTO / KADMY

Menschen, die spenden, machen das ganze ohne teure Gala-Dinner inklusive Presse, ein Ausdruck des sozioökonomischen Status und ohne sich Eiswasser über den Kopf zu gießen, der sog. Kurzzeit-Askese. Natürlich möchte man ja was von Gott.

Aus diesem Grund ist die Anzahl der Sadhus in Deutschland wohl schwindend gering, da es wahrscheinlich an dem Verständnis für diese heiligen Männer fehlt.

### Die heiligen Männer des Gottes Shiva

Mehrheitlich sind Sadhus glühende Verehrer des Gottes Shiva. Seinem Antlitz versuchen Sadhus oft ihr Äußeres anzugleichen. Zeichnen sie sich drei Aschestreifen auf die Stirn, so soll dies das Auslöschen von Eigennutz, Selbstsucht und des trügerischen Scheins symbolisieren. Für uns kaum vorstellbar, dass es Menschen gibt, die sich nur

auf ihren Gott konzentrieren. Doch auch in unserer Geschichte gab es Bettelmönche, die dem Mammon abgeschworen hatten. Das beste Beispiel ist Papst Franziskus, der dem Franziskaner Orden angehört. So sind viele dieser Bettelmönche in den heiligen Krieg gezogen, um die Stadt Jerusalem von den sogenannten Heiden zu befreien. Allerdings hat sich bei uns die Geschichte gewandelt, was im Hinduismus nicht der Fall ist. Hier gibt es sie noch, die sogenannten Sadhus und Bettelmönche, doch der Unterschied: In der indischen Gesellschaft ist der Sadhu hoch angesehen, weil er seine Enthaltensamkeit und sein Streben nach Höherem stellvertretend für die Allgemeinheit ausübt.

In Nepal und Indien anzutreffen, leben die Sadhus in einem Tempel oder Orden, andere haben allen abgeschworen und bleiben oftmals nur kurze Zeit an einem Ort. Die

Abkehr von allem Weltlichen und Materiel- len entspricht der letzten der vier Stufen des Hindu-Ideals...

... diesen Artikel in der nächsten Ausgabe weiterlesen.

### CHRONYCLE NATURE:

Die Zeitung für alle, die wieder öfter staunen wollen. Bundesweit an Bahnhofs/- Flughafenschalter erhältlich.



Email: [redaktion@chronycle-nature.de](mailto:redaktion@chronycle-nature.de)  
[www.chronycle-nature.de](http://www.chronycle-nature.de)